

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2019)
Heft: 6

Rubrik: Dialog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5 Fragen an Anna Pieri Zuercher

«Was ich am Leben liebe, sind die Widersprüche»



Anna Pieri Zuercher. © SRF/Daniel Winkler

Schauspielerin Anna Pieri Zuercher wird ab 2020 eine «Tatort»-Kommissarin mimen. Für das Spitex Magazin beschreibt die 42-Jährige aus Lausanne ihren eigenen Charakter, lobt die Spitex – und verrät, welche Persönlichkeiten sie inspirieren.

Spitex Magazin: Frau Pieri Zuercher, Sie sind in der Romandie wohlbekannt und werden dies sicherlich bald in der gesamten Schweiz sein – dank Ihrer Rolle in der TV-Reihe «Tatort». Die Medien loben gerne Ihre Fähigkeit, problemlos von einem breiten Lachen zu bitteren Tränen zu wechseln. Sie werden beschrieben als eine «Fabrik der Emotionen». Im Januar 2019 wurden Sie zudem an den Solothurner Filmtagen als beste Schauspielerin in einem Schweizer Fernsehfilm ausgezeichnet. Was bedeutet dies Ihnen?

Anna Pieri Zuercher: Die Auszeichnung ehrt mich sehr und ist eine ausserordentliche Anerkennung meiner Leistungen – aber kein Grund, mich auf meinen Lorbeeren auszuruhen. Stattdessen gibt sie mir die Energie, weiterhin mit viel Leidenschaft und Engagement mein Bestes zu geben. Im Moment stecke ich mitten in den Vorbereitungen für die Dreharbeiten zur TV-Reihe «Tatort», in der ich die Rolle der Kommissarin Isabelle Grandjean spiele. Ich freue mich sehr, meine Reise mit diesem neuen Team fortzusetzen.

Sie sind ausgebildete Pianistin sowie Bühnen- und Filmschauspielerin. Be-

stimmt gab oder gibt es aber auch einen anderen Beruf, von dem sie einst träumten oder immer noch träumen?

Ich entstamme einer kreativen Familie und bin eine Künstlerin im Herzen. Meine Eltern gaben mir die Liebe zum Detail auf den Weg und lehrten mich, alles von mir mit viel Ernsthaftigkeit und Liebe in das zu investieren, was ich gerade tue. Bereits als Kind wollte ich nur das tun, wofür ich Leidenschaft empfand; der Rest interessierte mich nicht besonders. Ich bin ein Mensch, der auf seine Instinkte vertraut, sowohl in meiner Arbeit als auch im Leben im Allgemeinen. Ich habe nie von einer anderen Karriere als derjenigen der Künstlerin geträumt. Ich habe bloss stets versucht, nicht in dem stecken zu bleiben, was ich tue.

Dank Ihres beruflichen Engagements als Schauspielerin, die drei Schweizer Landessprachen spricht, sind Sie im In- und Ausland bekannt. Verraten Sie uns ein Talent oder eine Macke, die der Öffentlichkeit bisher noch nicht bekannt ist?

Ich bin sowohl perfektionistisch als auch unorganisiert. Meine überschüssige Fantasie liebt es, meine perfektionistische Seite zu stören. Aber das ist es, was mir am Leben gefällt: die Widersprüche. Und das gefällt mir auch an den Figuren, die ich spiele: ihre Widersprüche.

Auch eine prominente Person kann ein Fan sein. Wen bewundern Sie?

Ich bewundere all diejenigen Menschen, welche sich für das einsetzen, was sie tun – all die leidenschaftlichen und mutigen Menschen, was immer ihr Beruf oder Lebensweg sein mag. Aber wenn ich eine Schauspielerin nennen soll, die ich bewundere, dann ist es Frances McDormand, die in Filmen wie «Three Billboards» oder « Fargo » gespielt hat. Ich liebe sie einfach. Da wären aber auch Meryl Streep, Joaquin Phoenix, Colin Farrel, Matthew McConaughey und viele andere, die unglaubliche Quellen der Inspiration sind.

Und weil dies das Spitex Magazin ist: Was sind Ihre Erfahrungen mit der Spitex?

Mein Onkel profitiert derzeit von den Leistungen der Spitex. Dass es dieses Angebot gibt, ist für ihn ein ausserordentliches Glück, denn die Spitex ermöglicht es ihm, trotz seiner Krankheit zu Hause zu bleiben. Die Präsenz, Freundlichkeit, Geduld, Fürsorge und Unterstützung der Pflegefachpersonen erlauben es ihm zudem, jeden Tag mit Freude zu begrüssen. Er unterhält sich gern mit seinen Pflegenden und freut sich stets sehr auf ihren Besuch.

Interview: Flora Guéry

Zur Person

Schauspielerin Anna Pieri Zuercher, 1977 in Bern geboren, ist in Biel als Tochter einer italienischen Architektin und eines Berner Architekten aufgewachsen. Die ausgebildete Pianistin erwarb 2004 das Diplom der «Ecole supérieure d'art dramatique» in Genf und wechselt seither zwischen Kino, TV und Theater hin und her. Sie spielt in Französisch, Italienisch und Deutsch und hatte Rollen in Filmen wie «Anomalie» von Pierre Monnard, «Gefährlicher Sommer» von Daniel von Aarburg und «Paul s'en va» von Alain Tanner. Kürzlich mimte sie eine verratene Frau in der Serie «Double Vie» von Radio Télévision Suisse (RTS), wofür sie im Januar 2019 den Best Female Performance Award in einem Schweizer Fernsehfilm an den Solothurner Filmtagen erhielt. Seit 2016 ist die Lausannerin mit Pietro Zuercher verheiratet, 2011 wurde der gemeinsame Sohn geboren. Diesen Herbst begann die 42-Jährige mit den Dreharbeiten zur Krimi-Reihe «Tatort», in der sie an der Seite von Schauspielkollegin Caro Schuler die Zürcher Kommissarin Isabelle Grandjean spielt. Die erste Folge wird im Herbst 2020 ausgestrahlt.